

# Fritz Meyer, Grundbuchgeometer und Bauingenieur

Autor(en): **Meyer, Fritz**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **60 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Otto Metzger, Grundbuchgeometer †

Nachdem die Jubiläumsfeier der Diplomklasse 6G der Schule für Geometer und Kulturtechniker mit ihrem guten Verlauf bereits in die Vergangenheit übergegangen ist, wurde drei Wochen nachher ein weiterer lieber Kamerad vom Tode ereilt.

Otto Metzger, Grundbuchgeometer, gebürtig von Zell und Stäfa, ist am 20. Juli 1962 unerwartet in seinem Heim in Stäfa einem Herzschlage erlegen. Noch kurze Zeit vorher war er in froher Feststimmung. Bei seiner guten Konstitution hätte keiner von seinen Klassenfreunden geglaubt, daß er der nächste sein werde.



Otto Metzger, geboren am 27. Juni 1891, trat 1907 in die Geometerschule des Technikums Winterthur ein. Mit zwei Jahren Praxisunterbruch schloß er 1912 das Studium in Winterthur mit Erfolg ab und wurde 1913 zum Grundbuchgeometer patentiert. Als solcher praktizierte er im Vermessungsbüro Winkler in Wädenswil. Die erste Arbeit war die Vermessung Jonas. Im Jahre 1919 wurde Geometer Winkler zum Gemeindeingenieur von Wädenswil gewählt, was zur Folge hatte, daß er selbst die begonnenen Vermessungsarbeiten von Richterswil und Stäfa nicht mehr zu Ende führen konnte. Dieser Umstand führte dazu, daß Otto Metzger sich selbständig machte und in Stäfa ein eigenes Vermessungsbüro eröffnete. Er übernahm die Grundbuchvermessung Stäfa auf eigene Rechnung und in der Folge auch deren Nachführung. Später wurden ihm auch die Grundbuchvermessungen der Gemeinden Zell und Fischenthal überwiesen. Im Zuge der vermehrten Bautätigkeit beschäftigte sich Otto Metzger auch mit Tiefbauarbeiten.

Auf Ende 1955 hat O. Metzger sein Geschäft aufgegeben und an den Nachfolger, dipl. Ing. Max Corrodi, abgetreten.

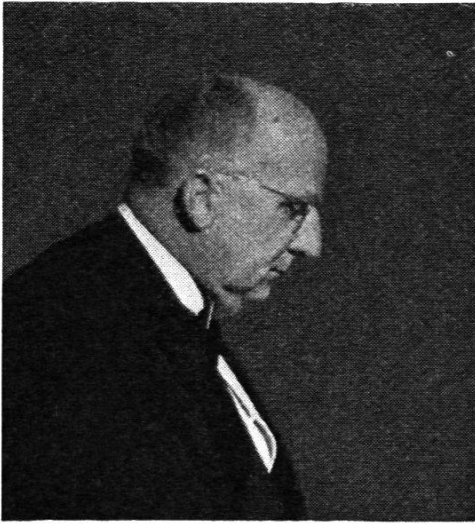
Gerne hätten wir unserem lieben und allzeit frohen Otto Metzger einen noch längeren Lebensabend gegönnt. In schönen Erinnerungen an diesen guten Kameraden und Kollegen bleiben wir weiterhin verbunden.

*Sch.-H.*

## Fritz Meyer, Grundbuchgeometer und Bauingenieur †

Die Diplomklasse 1912 der Schule für Geometer und Kulturtechniker des Technikums Winterthur mußte leider nur drei Wochen vor ihrem 50-Jahr-Klassenjubiläum einen ihrer lieben Kameraden betrauern.

Fritz Meyer, Grundbuchgeometer und Bauingenieur, gebürtig von Baden, ist, obwohl unter Altersbeschwerden und an einer Augenkrank-



heit leidend, dennoch rasch von uns geschieden. Noch kurze Zeit vorher hat er mir bei einem Besuche an seinem geliebten Flügel eine Sonate vorgespielt, denn Musik war ihm Erholung und Trost. Mit jugendlichem Eifer hat er selbst geholfen, unser Jubiläumsfest zu organisieren. Mit Begeisterung hat er mir von einer Studentenfeier erzählt, und bald darauf nahm er auch an einem anderen Anlaß teil, doch war es zuviel für sein gütiges Herz. Ein starker Rückfall veranlaßte seine

Überführung in das Küsnachter St.-Raphael-Spital, von wo er von dieser Welt abberufen wurde.

Fritz Meyer trat 1909 in das Technikum Winterthur ein, wo er sich schon frühzeitig speziell für die Bauächer interessierte, im besondern Statik. Dieses Spezialfach wurde für ihn für seine weitere Betätigung richtungweisend. Im Herbst 1913 schloß er seine Vermessungspraxis mit der Patentierung zum Grundbuchgeometer ab und setzte dann seine Studien an der ETH Zürich und an der Technischen Hochschule Stuttgart fort. Nach seiner Diplomierung zum Bauingenieur folgten Praxisjahre, zuerst in Deutschland und nachher in der Schweiz (Firma Locher & Co., Zürich). – 1924 gründete er zusammen mit seinem Freunde Wilhelm Klinke das Ingenieurbüro Klinke & Meyer an der Weinbergstraße in Zürich, das sich bald durch zahlreiche Industrie- und Geschäftsbauten einen Namen machte. Nach 20jähriger erfolgreicher und guter Zusammenarbeit trennten sich die beiden Partner. Fritz Meyer eröffnete ein eigenes Ingenieurbüro an der Seefeldstraße in Zürich, das in der Nachkriegszeit einen beachtlichen Aufschwung nahm. Dank seiner umfassenden Sachkenntnis, seiner Zuverlässigkeit und seiner Loyalität erwarb sich Fritz Meyer unbedingtes Vertrauen im In- und Ausland.

Im Jahre 1958 trat Fritz Meyer, der mehr und mehr unter seinen Beschwerden zu leiden hatte, sein Geschäft seinem Sohne René ab, dem er fernerhin beratend zur Seite stand. Mit erstaunlicher Energie kämpfte er gegen seine körperlichen Gebrechen und war bis an sein Lebensende bestrebt – bestens betreut und unterstützt durch seine liebe Gattin –, den Ereignissen und Entwicklungen auf allen Gebieten zu folgen und mit seiner Umwelt Kontakt zu halten.

Das Lebensbild wäre unvollständig, würde man nicht seiner steten Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft gedenken. Jederzeit war er zu Rat und Tat bereit und verblieb auch gerne in Kontakt mit seinen Studienfreunden. Wir halten dem treuen Freunde ein gutes Andenken.

*Sch.-H.*